Universität Trier

Über Grenzen hinweg

Forschen an der Universität Trier

Impressum

Herausgeber

Universität Trier
Akademisches Auslandsamt
54286 Trier/Germany

Verantwortlich i.S.d.P

Prof. Dr. Michael Jäckel
Präsident der Universität Trier

Redaktion

Elena Reumschüssel,
Trio Service GmbH, Bonn
www.trio-medien.de

Layout

Bosse und Meinhard Wissenschaftskommunikation, Bonn

Druck

Schmekies Medien und Druck, Konz-Könen

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text meistens die männliche Form gewählt. Selbstverständlich beziehen sich die Angaben aber auf beide Geschlechter.

Diese Broschüre wurde finanziert vom DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA).

Universität Trier

Über Grenzen hinweg

Forschen an der Universität Trier

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

Geisteswissenschaftliche Forschung in einem interessanten Umfeld 6

Forschungsschwerpunkte

Gesellschaft, Kultur und Geschichte 8

E-Humanities und Dokumentation 12

Umweltsysteme und nachhaltige Raumentwicklung 16

Wirtschaft und Gesellschaft 20

Gesundheit und Arbeitswelt 24

In der Region verwurzelt – in der Welt zu Hause 28

Informationen für Doktoranden 31

Informationen für Gastwissenschaftler 34

Trier – gelebte Geschichte 36

Kontakte und weiterführende Links 38

Vorwort

Liebe internationale Wissenschaftler,

„Die größte Sehenswürdigkeit, die es gibt, ist die Welt – sieh sie dir an“, empfahl einst der deutsche Journalist und Schriftsteller Kurt Tucholsky. Mit dieser Broschüre laden wir Sie ein, die Universität Trier kennenzulernen. Überzeugen Sie sich davon, was auf dem Campus einer modernen Universität mit historischer Tradition im Bereich der Forschung geschieht. Erhalten Sie Einblick in die Forschungsschwerpunkte, die das Profil dieses akademischen Ortes prägen.

Wenn Sie auf den folgenden Seiten Projekte und Themen entdecken, die in Ihnen den Gedanken „Das könnte mich interessieren“ aufkommen lassen – und wenn Sie einen konkreten Anlass sehen, sich in Trier zu bewerben –, dann entscheiden Sie sich nicht nur für eine sympathische Universität, sondern auch für eine außergewöhnliche Stadt und Region. Trier ist stolz auf seine lange Geschichte – und die Universität beschäftigt sich auf vielfältige Weise mit historischen Epochen und Traditionen; Trier ist ein lebendiges kulturelles Museum – und die Universität ein lebendiger Ort geisteswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Diskurse; Trier ist eine moderne Stadt, die Herausforderungen wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Art meistern muss – und die Universität ist mit ihren Forschungsthemen am Puls der Zeit.

Diese Broschüre zeigt Ihnen – dem wissenschaftlichen Nachwuchs – das Spektrum einer mittelgroßen deutschen Universität, die ihre Attraktivität auch aus der Lage in einer Grenzregion zu Frankreich, Luxemburg und Belgien gewinnt. Wer sich für Trier entscheidet, wählt auch die Kooperationen mit unseren Nachbarn. Wenn der Inhalt zudem erfahrene Kolleginnen und Kollegen anspricht, wäre dies ganz in unserem Sinne.

Als Präsident der Universität Trier lade ich Sie im Namen aller Dozenten und Studierenden ein, sich Trier nicht nur anzusehen, sondern auch zu einem interessanten Teil Ihrer wissenschaftlichen Karriere zu machen.

Prof. Dr. Michael Jäckel
Präsident der Universität Trier

Universität Trier – Geisteswissenschaftliche Forschung in einem interessanten Umfeld

Die Universität Trier ist eine junge, dynamische Campusuniversität, der die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses am Herzen liegt. Alle Fächer sind in der Forschung aktiv und verfügen über zahlreiche Kontakte weltweit. Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit den Hochschulen der unmittelbaren Nachbarländer Frankreich, Belgien und Luxemburg, wobei der Forschungsschwerpunkt auf der Geschichte und Gegenwart Europas liegt.

Die Universität Trier blickt auf eine wechselhafte Geschichte zurück: Im Jahr 1473 gegründet, wurde sie im 18. Jahrhundert unter Napoleon geschlossen. 1970 öffnete sie wieder ihre Tore. Mit circa 1.500 Mitarbeitern bietet sie den derzeit rund 15.000 Studierenden ein gutes Betreuungsverhältnis. In sechs Fachbereichen mit 30 Fächern sind fast alle geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen vertreten: von den Sprach- und Literaturwissenschaften über Wirtschafts- und Rechtswissenschaften bis hin zu hoch spezialisierten Fächern wie Japanologie, Papyrologie und Computerlinguistik.

Hier erfahren Sie mehr über die Fachbereiche der Universität und das gesamte Fächerangebot

▶ www.faecher.uni-trier.de

Leistungsstark

Vertreter der verschiedenen Disziplinen arbeiten in Forschungsprojekten zusammen und geben der Universität damit ein unverwechselbares Profil: Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaftler widmen sich der modernen Informations- und Wissensgesellschaft. In den Sozialwissenschaften, der Psychologie und Pädagogik stehen vielfältige Aspekte des sozialen Zusammenlebens im Vordergrund.

Die Geographie und Geowissenschaften sind deutschlandweit mit am stärksten ausgebaut und machen die Raum- und Umweltwissenschaften zu einem weiteren wichtigen Forschungsschwerpunkt in Trier. Um neue interdisziplinäre Forschungsfelder zu betreten, wurde auch das naturwissenschaftliche Angebot in den letzten Jahren verstärkt. Dazu gehören zum Beispiel die Psychobiologie und die Geoinformatik.

Mehr zu den Forschungsschwerpunkten finden Sie von S. 8 bis S. 24.

Impulsgeber für Politik und Gesellschaft

Die Universität Trier gehört in den Sozial- und Geisteswissenschaften zu den 20 drittmittelstärksten Hochschulen Deutschlands. Zu verdanken ist das vor allem einer guten Verknüpfung von grundlagenorientierter und anwendungsorientierter Forschung. Die Universität ist Ideen- und Impulsgeberin für Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung in der Region. Besonders bei Anfragen aus dem sozialen und kommunalen Bereich sowie aus dem Gesundheitssektor finden Trierer Forscher überzeugende wissenschaftliche Lösungen für Probleme aus der Praxis.

Interdisziplinär

Die einzelnen Fächer öffnen ihre Grenzen zu benachbarten und anderen Disziplinen. Literaturwissenschaft trifft Informatik, Archäologie trifft Geologie, Klimaforschung trifft Mathematik, Biologie trifft Psychologie. Diese Beispiele zeigen: Die Gebiete fachübergreifender Zusammenarbeit wachsen kontinuierlich und prägen zunehmend die Forschung an der Universität Trier.

Ideal für Geisteswissenschaftler

Während meiner Habilitation forschte ich als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Universität Trier. Seitdem komme ich immer wieder gern für kurze Aufenthalte als Gastwissenschaftler zurück. Ich forsche zur deutschen Aufklärung und kantischen Philosophie. Dafür ist die Universität international bekannt und deshalb wollte ich unbedingt nach Trier. Meine hohen Erwartungen wurden bestätigt: Ich konnte zahlreiche wissenschaftliche Kontakte knüpfen und in der ausgezeichneten philosophischen Abteilung der Universitätsbibliothek intensiv forschen. Da die Universität einen Campus bildet, lässt sich alles schnell zu Fuß erreichen – für jemanden wie mich, der aus einer Metropole wie Moskau kommt, ist das eine sehr angenehme Überraschung!

Professor Dr. Alexei Krouglov, Staatliche Geisteswissenschaftliche Universität Moskau (RGGU), Gastwissenschaftler im Fach Philosophie

Fokus

Gesellschaft, Kultur und Geschichte

Von der Antike bis zur Gegenwart

Die geisteswissenschaftlichen Disziplinen sind an der Universität Trier breit aufgestellt: Das Spektrum reicht von den Altertums- bis zu den modernen Sozialwissenschaften, der Fokus liegt auf der Geschichte und den Denktraditionen Europas.

Europa erforschen

Das Forschungszentrum Europa ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung an der Universität Trier. Unter Leitung des Leibniz-Preisträgers Professor Lutz Raphael widmen sich Geistes- und Sozialwissenschaftler aus mehr als zehn Fächern Schlüsselthemen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Viele ihrer Projekte und Projektverbünde werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Unter dem Motto „Strukturen langer Dauer und Gegenwartsprobleme“ konzentriert sich die überwiegend historische und kulturwissenschaftliche Forschung darauf, prägende Traditionen, epochenübergreifende Kontinuitäten und wiederkehrende Strukturelemente in der europäischen Geschichte zu analysieren. Dabei geht der Blick weit über Europa hinaus, um zu sehen, in welcher Weise der Kontinent mit anderen Weltregionen in Verbindung steht.

www.fze.uni-trier.de

Diversity

An der Universität Trier hat eines der ersten deutsch-kanadischen Graduiertenkollegs seinen Sitz, finanziert durch die DFG. Beteiligt sind neben der Universität Trier die Universität des Saarlandes sowie die Université de Montréal. In der International Research Training Group „Diversity: Mediating Difference in Transcultural Spaces“ beschäftigen sich Nachwuchswissenschaftler aus Deutschland, Kanada, Ungarn, Frankreich, Italien, Luxemburg, Finnland und Kenia mit dem Wandel von politischer, sozialer und kultureller Vielfalt in Europa und Kanada seit dem 18. Jahrhundert. Der Austausch zwischen den Doktoranden ist ein wesentlicher Faktor in der dreijährigen Qualifizierung: Regelmäßig treffen sie sich zu Workshops, Sommer- und Winterschulen sowie zu internationalen Konferenzen.

www.irtg-diversity.com

Jüdische Geschichte

Seit 1996 gibt es das Arye Maimon-Institut für Geschichte der Juden, benannt nach dem bedeutenden deutsch-israelischen Historiker. Hier wird in zahlreichen Drittmittelprojekten die Geschichte der Juden in Mittel- und Westeuropa erforscht – mit Schwerpunkten auf dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit. In dem von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz finanzierten Projekt „Corpus der Quellen zur Geschichte der Juden im spätmittelalterlichen Reich“ werden derzeit relevante Quellen aus dem Spätmittelalter erfasst, aufbereitet und online veröffentlicht. Mit regelmäßigen Konferenzen und Gastvorträgen sowie einer großen Spezialbibliothek ist das Institut Anlaufstelle für Wissenschaftler aus aller Welt. Es ist international gut vernetzt und hat intensive Kontakte zu Israel, Europa und den USA.

▶ www.amigj.uni-trier.de, www.medieval-ashkenaz.org

Antike Welt

Mit Fächern wie Ägyptologie, Alte Geschichte, Klassische Archäologie, Philosophie der Antike, Papyrologie, Rechtsgeschichte und Klassische Philologie – um nur einige zu nennen – sind an der Universität Trier nahezu alle Disziplinen der Altertumswissenschaften vertreten. Das Zentrum für Altertumswissenschaften (ZAT) ermöglicht den Austausch zwischen den Fächern in der Lehre und besonders in der Forschung. Im Vordergrund stehen die Kultur und Geschichte Ägyptens, Griechenlands und Roms, des griechisch-römischen Ägyptens sowie des römischen Westens einschließlich des antiken Spaniens. Das Ziel: die antiken Kulturen mit ihren Kulturschätzen, ihrer Literatur und Geschichte erforschen und der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Forschungsvorhaben des Leibniz-Preisträgers Professor Dr. Lutz Raphael

Die DFG-Leibniz-Forschergruppe „Nach dem Boom“ setzt die Arbeit eines Forschungsverbunds der Universitäten Trier und Tübingen fort. In verschiedenen Projekten zur Zeitgeschichte „nach dem Boom“ werden die unterschiedlichen Facetten des Strukturwandels westeuropäischer Industriegesellschaften seit den 1970er Jahren und die Vorgeschichte gegenwärtiger Problemlagen und Dynamiken beleuchtet.

▶ www.nach-dem-boom.uni-tuebingen.de

Die DFG-Leibniz-Forschergruppe zur Geschichte der Geschichtswissenschaft beginnt mit ihrer Arbeit am digitalen Atlas of Institutions of European Historiography 1800–2005. Damit macht ein europäisches Forschungsprojekt Daten online zugänglich, die zeigen, wie sich die moderne Geschichtswissenschaft in Europa institutionalisierte und professionalisierte.

▶ www.fze.uni-trier.de

So vielfältig die Disziplinen sind, so breit ist auch das Forschungsspektrum: In der Archäologie geben internationale Ausgrabungen Aufschluss über die Geschichte Griechenlands und Ägyptens, in der Region Trier werden die römischen Hinterlassenschaften untersucht. Die Althistoriker bauen antike Schiffe nach und die Philologen analysieren zum Beispiel antike Wissenschaftsliteratur. Einen ungewöhnlichen Schwerpunkt verfolgt die Geoarchäologie: Die Wissenschaftler rekonstruieren auf der Basis von Grabungsergebnissen Landschaften und Küsten sowie deren Veränderungen.

www.zat.uni-trier.de

Geschichte in allen Facetten

Gegebene Strukturen lassen sich nur aus ihrer Geschichte heraus erklären. Diesen historischen Ansatz verfolgt das Historisch-Kulturwissenschaftliche Forschungszentrum Trier (HKFZ). Am Institut beschäftigen sich Wissenschaftler in interdisziplinären Projekten mit dem Thema „Räume des Wissens – Reisen als epistemisches Konzept“. In zahlreichen Arbeiten stehen „Wissensräume“ wie Klöster, Theater oder die Literatur vom Mittelalter bis zur heutigen Zeit im Mittelpunkt, ebenso das Reisen als Quelle des Wissens.

http://hkfz.uni-trier.de

Die Kunstgeschichte an der Universität Trier widmet sich der Erkundung des reichen Bestands an mittelalterlichen Baudenkmälern der Region sowie herausragenden Werken der Buchmalerei. Die vom European Research Council (ERC) geförderte Trierer Arbeitsstelle für Künstlersozialgeschichte (TAK) betreibt sozialhistorische Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Künstler-Zunftordnungen und zur Geschichte der neuzeitlichen Künstlerausbildung. Mit dem transdisziplinären Projekt „Mapping Spaces“ werden bildwissenschaftlich gewonnene Erkenntnisse zur niederländischen Landschaftsmalerei des 17. Jahrhunderts zur Diskussion gestellt.

Weitere Disziplinen wie die Rechtsgeschichte und die Germanistik betreiben ebenfalls geschichtliche Forschungsprojekte.

Ausgrabungen vor Ort

Als älteste Stadt Deutschlands und ehemalige Hauptstadt des Weströmischen Reiches bietet der Universitätsstandort Trier beste Voraussetzungen für die Erforschung der Antike. So führen Archäologen Ausgrabungen in der Hunsrück-Siedlung Belginum durch. Zwischen 400 v. und 400 n. Chr. ließen sich dort die Kelten und anschließend die Römer nieder. In verschiedenen Projekten wird der Siedlungsplatz derzeit genau kartiert und untersucht, wie die keltische Bevölkerung zunehmend romanisiert wurde. Die Ausbildung von Studierenden und die anwendungsorientierte Forschung, etwa in der Geoarchäologie, gehen in diesem einzigartigen Archäologiepark Hand in Hand.

www.belginum.uni-trier.de

Fokus

E-Humanities und Dokumentation

Geisteswissenschaften treffen Informatik

Das kulturelle Erbe wissenschaftlich zu erschließen, zu digitalisieren und auf diese Weise zu bewahren – dieses zentrale Anliegen verfolgen die Geisteswissenschaftler der Universität Trier. Zusammen mit den Informatikern entwickeln sie neue Forschungsansätze und Fragestellungen.

Digital Humanities

Das Kompetenzzentrum für elektronische Erschließung- und Publikationsverfahren (Trier Center for Digital Humanities) ist deutschlandweit eines der ersten und führenden Zentren für die digitalen Geisteswissenschaften. Angesiedelt am Fachbereich „Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften“ verbinden die Forscher über Fächergrenzen hinweg geisteswissenschaftliche Fragestellungen mit informatischen Methoden. Mittels Verfahren aus der Informatik und Computerlinguistik analysieren sie beispielsweise Texte in großen Datenkorpora oder stellen komplexe inhaltliche Beziehungen zwischen ihnen her.

Die Projekte werden aus eigenen sowie aus nationalen und internationalen Mitteln finanziert. Rund 50 Mitarbeiter sind am Trierer Kompetenzzentrum tätig, darunter viele Doktoranden, Postdocs und Stipendiaten des Zentrums.

▶ www.kompetenzzentrum.uni-trier.de

Beispielhafte Projekte

Vernetzte Korrespondenzen

Im Mittelpunkt stehen Korrespondenzen deutschsprachiger Kulturschaffender, die sich während des nationalsozialistischen Regimes im Exil befanden. Das Projekt erschließt, erforscht und visualisiert die sozialen, räumlichen, zeitlichen und thematischen Netze, die in und durch diese Korrespondenzen gespannt wurden.

▶ http://exilnetz33.de

Wörterbuchnetz

Bedeutende Wörterbücher wie das Deutsche Wörterbuch der Brüder Grimm, das Goethe-Wörterbuch sowie verschiedene Sprachstufen- und Dialektwörterbücher werden in einer Datenbank digital zur Verfügung gestellt. Die Nachschlagewerke sind untereinander vernetzt und ermöglichen eine übergreifende wissenschaftliche Recherche.

▶ www.woerterbuchnetz.de

Renommierte Informatik

Die Informatik in Trier ist ein stark forschungsorientiertes Fach. Das Spektrum reicht von Datenbanken und Informationssystemen über Informationssicherheit bis hin zur theoretischen Informatik. Die Universität ist Gesellschafterin des Leibniz-Zentrums für Informatik, Schloss Dagstuhl. Dort treffen sich international führende Spitzenforscher und Nachwuchswissenschaftler und diskutieren über ihre aktuelle Forschung. Zusammen mit dem Leibniz-Zentrum betreibt die Universität außerdem die DBLP Computer Science Bibliography, die international zu den renommiertesten Publikationsnachweisen der Informatik gehört.

http://dblp.uni-trier.de/db

Kulturgut im digitalen Fokus

Die Arbeit des Kompetenzzentrums gliedert sich in vier Bereiche: digitale Philologie, digitale Kultur- und Geschichtswissenschaften, semantische Datenerschließung und Software-Systeme. Diese Arbeitsfelder sind eng miteinander verbunden. So verwenden die Wissenschaftler Verfahren aus der semantischen Datenverarbeitung und dem Text-Mining, um große Textmengen inhaltlich zu analysieren. Durch die Untersuchung größerer Zeitungskorpora ist es zum Beispiel möglich herausfinden, wie Großstädte und die städtische Kultur in unterschiedlichen Ländern und Regionen wahrgenommen wurden.

Die Geisteswissenschaftler und Informatiker bedienen sich unter anderem zweier selbst entwickelter Werkzeuge: des gemeinsam mit dem Forschungszentrum Europa entwickelten Forschungsnetzwerks und Datenbanksystems (FuD-System) sowie des Editionstools Transcribo. Das FuD-System ist eine Online-Arbeits-, Informations- und Publikationsplattform. Wissenschaftler können so von unterschiedlichen Orten aus an gemeinsamen Projekten arbeiten, indem sie ihre Quellen, Auswertungen und Ergebnisse auf der virtuellen Plattform einstellen. Mit Hilfe von Transcribo lassen sich handschriftliche Texte nach ihrer Digitalisierung unter verschiedenen Aspekten transkribieren und wissenschaftlich neu herausgeben.

Neue Impulse für die eigene Forschung

Deutschland war meine erste Wahl, schließlich sind hier die Digital Humanities führend. Das Trier Center for Digital Humanities gibt mir die Möglichkeit, mein Projekt umzusetzen: eine digitale Edition von Giacomo Leopardis „Zibaldone“. In Workshops lerne ich mit den Technologien umzugehen. Das interdisziplinäre Umfeld bereichert meine Forschung: Ich tausche mich mit Philologen, Computerlinguisten oder Informatikern aus, was mir neue Impulse gibt. Manche Zusammenarbeit wird sicher dauerhaft sein. Auch außerhalb des Zentrums fand ich über das International Office und das Fach Romanistik schnell Anschluss.

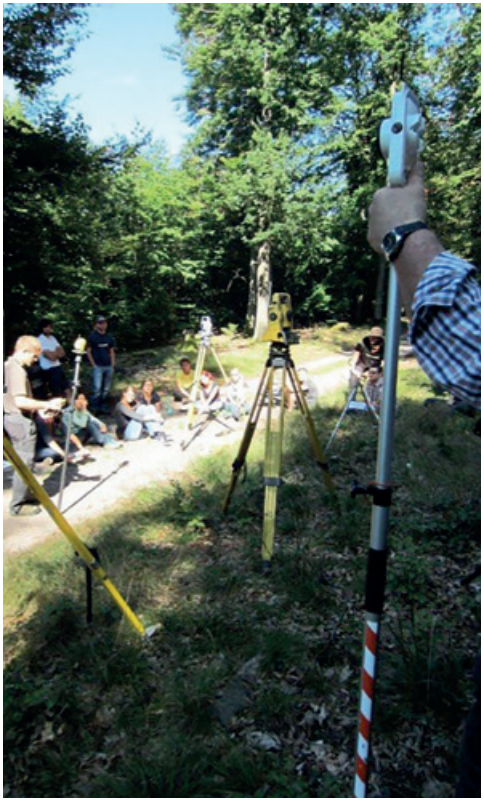
Dr. Silvia Stoyanova, Princeton University, USA, Postdoktorandin am Trier Center for Digital Humanities

Fokus

Umweltsysteme und nachhaltige Raumentwicklung

Innovative Konzepte und Modelle

Globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel, der Ressourcenverknappung, dem demografischen Wandel oder der Sicherung der Welternährung begegnet die Universität Trier durch ein interdisziplinäres Forschungs- und Lehrkonzept: Im Mittelpunkt stehen der Wissenserwerb und die Entwicklung innovativer Konzepte, um Funktionen von Ökosystemen erhalten und sozial-ökologische Systeme steuern zu können.



Prozesse der Umweltveränderung analysieren

Der Klimawandel und die Nutzung von Land verändern unsere Umwelt. Die Trierer Umweltwissenschaftler untersuchen solche Prozesse und arbeiten sowohl im regionalen Umfeld der Großregion als auch im Rahmen internationaler Forschungsnetzwerke an globalen Themen der Nachhaltigkeit. Hier kooperieren Natur- und Informationswissenschaften mit Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften.

Eine große Herausforderung in der terrestrischen Ökosystemforschung ist es, punktuell erhobene Messungen auf die gesamte Landoberfläche zu übertragen. Dabei nimmt die satellitengestützte Erfassung der Erdoberfläche und Atmosphäre eine Schlüsselposition ein.

Wege zu nachhaltiger Landnutzung

Konflikte in Hinblick auf Landnutzung und Ressourcenschutz sind weit verbreitet. Vor dem Hintergrund des regionalen Klimawandels werden deshalb Strategien zur nachhaltigen Landnutzung entwickelt. Die Universität Trier arbeitet dabei mit Partneruniversitäten aus Deutschland und dem Ausland im Rahmen internationaler Kooperationsprojekte eng zusammen.

- www.sasscal.org
- www.future-okavango.org
- www.sumario.de
- www.geoinformatik.uni-trier.de

Modellierung von Umweltprozessen

Die Modellierung von Prozessen stellt ein wichtiges Werkzeug dar, beispielsweise um Projektionen des zukünftigen Klimas zu erstellen und dessen Auswirkung auf ökologische und sozioökonomische Systeme zu untersuchen. Simulationsmodelle, die auf physikalischen Gleichungen basieren, werden dabei auf globaler sowie regionaler Skala eingesetzt, um unterschiedlichen Fragen gerecht zu werden.

Klimawandel in der Arktis

Die Eisfläche im Nordpolarmeer schrumpft in den Sommermonaten drastisch. Das Eisvolumen hat in den letzten 30 Jahren sogar um 75 Prozent abgenommen. In einem russisch-deutschen Forschungsverbund soll erfasst werden, wie sich der Klimawandel auf den sensiblen arktischen Lebensraum auswirkt und inwieweit er auch das Klima in Europa betreffen wird.

www.meteo.uni-trier.de/transdrift

Transformations- und Planungsstrategien

Um angemessene Anpassungs- und Entwicklungsstrategien zu entwickeln, ergänzen die Forscher Befunde und Modellergebnisse aus naturwissenschaftlichen Untersuchungen durch sozioökonomische Daten und Bewertungskonzepte. Ziel ist es, das so gewonnene Wissen über komplexe Zusammenhänge in Mensch-Umwelt-Systemen zur Entwicklung gesellschaftlicher Transformationen zu bündeln.

Dabei ist auch juristische Kompetenz gefragt. Gerade im grenzüberschreitenden Raum sind gemeinsame Planungs- und Entwicklungsstrategien nur denkbar, wenn Aspekte des internationalen Umwelt- und Technikrechts bedacht werden – und zwar unter Berücksichtigung verfassungs-, verwaltungs- und zivilrechtlicher Fragen sowie europa- und völkerrechtlicher Implikationen.

Rechtsfragen in der Umweltforschung

Das Institut für Umwelt- und Technikrecht war bei seiner Gründung 1985 das erste Institut, das die beiden Fachgebiete in der Bundesrepublik Deutschland kombinierte. Zu seinen Aufgaben gehören neben Forschung und Lehre der Erfahrungsaustausch mit Vertretern aus der Praxis und die Förderung von fachübergreifender Zusammenarbeit bei Umweltschutz, technischer Sicherheit und Technikfolgen.

www.iutr.de

Fokus
Wirtschaft und Gesellschaft

Wirtschaft vor neuen Herausforderungen

Die Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik sowie die Mathematik in Trier arbeiten an konkreten Problemen – beispielsweise denen von Unternehmen, die in der sich ständig verändernden Umwelt anpassungsfähig bleiben müssen, bis hin zu den Folgen des Klimawandels.

Wirtschaftsinformatik – Intelligente Technologien für das Management der Zukunft

Die Trierer Wirtschaftsinformatik konzentriert sich darauf, Methoden der Künstlichen Intelligenz für vielfältige wirtschaftliche Fragestellungen weiterzuentwickeln, nutzbar zu machen und zu erproben. Damit ist das übergeordnete Ziel verbunden, intelligente Technologien für das Management der Zukunft zu schaffen.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Verteilten Künstlichen Intelligenz und der Simulation. Die Wissenschaftler befassen sich im Kontext interdisziplinärer Diskurse besonders mit dem Thema Regulation. Außerdem verknüpfen sie Wissens- und Prozessmanagement mit Methoden der Künstlichen Intelligenz. Hierzu werden innovative semantische Workflow-Technologien von den Grundlagen her erforscht, aber auch in einem Softwaresystem praktisch umgesetzt.

www.wi.uni-trier.de

Praktische Mathematik

Die Mathematik an der Universität Trier ist praxisnah. Gearbeitet wird in Teilgebieten wie der Analysis und der Stochastik. Stark anwendungsorientiert gehen die Wissenschaftler auch in der mathematischen Optimierung vor: Sie erproben Algorithmen und Methoden, mit denen Computer praktische Fragestellungen aus den Wirtschaftswissenschaften oder der Informatik beantworten können. Die Ergebnisse kommen zum Tragen etwa bei Prozessen zur Produktionsplanung oder der Gewinnmaximierung und Preiskalkulation.

www.math.uni-trier.de

Ökonomische Daten im Raum verorten

Am Trier Centre for Sustainable Systems (TriCSS) ist das ehemalige Forschungscluster forumstat, das Zentrum für Regional- und Umweltstatistik, angesiedelt. Die Forschung am Zentrum ist in zweierlei Hinsicht einzigartig: Zum einen werden statistische Methoden angewendet, die es ermöglichen, mit geringem Aufwand Daten für spezifische Fragestellungen zu produzieren, zum anderen werden wirtschaftliche Daten räumlich ausgewertet. In hochauflösenden Modellen lassen sich beispielsweise die Folgen des Klimawandels auf Hochwasser und Waldbestände abbilden. Auch die Wirtschaftskraft einer Region lässt sich darstellen, indem die Einkommensverteilung ermittelt wird. Das forumstat bietet somit die richtige Methodenpalette, um Fragen der angewandten Wirtschaftswissenschaften anzugehen.

www.forumstat.uni-trier.de

Survey-Statistik

In der Wirtschafts- und Sozialstatistik liegt das Augenmerk vor allem auf der Survey-Statistik: Die Wissenschaftler entwickeln für unterschiedliche Projekte Stichprobendesigns und Schätzungen. Außerdem werden Methoden für Indikatoren erarbeitet – besonders in der Armutsforschung. Statistiker aus der Volkswirtschaft kooperieren zum Beispiel im internationalen Projekt „InGRID – Inclusive Growth Research Infrastructure Diffusion“ der Europäischen Kommission mit 16 europäischen Partnern. Die Forscher aus Trier sind dabei für das statistische Qualitätsmanagement verantwortlich: Sie stellen Best Practice und neues Wissen darüber zusammen, wie die sozialen Phänomene Armut und Exklusion mittels Indikatoren besser erfasst werden können.

Auch am deutschlandweiten Zensus 2010/2011 waren Statistiker der Universität Trier beteiligt: Sie entwickelten das der Volkszählung zugrunde liegende Stichprobenschema sowie die Schätzungsmethoden.

www.statistik.uni-trier.de

Ökonomie und Umwelt

In der Umweltökonomie sind zahlreiche Projekte zur Klimapolitik und den Klimafolgen angesiedelt. Es geht besonders darum, wirtschaftliche Folgen von Klimapolitik vorauszusagen und zu bewerten. Darüber hinaus befassen sich die Experten mit der Frage, wie ökonomische und soziale Systeme an den Klimawandel angepasst werden können oder wie sich extremes Wetter auf die Wirtschaft auswirkt.

Für internationale Wissenschaftler ist die Forschung an der Universität Trier in diesem Bereich sehr attraktiv, da sie den gesamten Prozess von der Datengewinnung bis zu den Empfehlungen für die Politik selbst gestalten können. Das TriCSS (siehe Kasten S. 22) spielt dabei eine wichtige Rolle. Der neu gegründete interdisziplinäre Forschungsverbund widmet sich unter Beteiligung der Disziplinen Biogeographie, Wirtschafts- und Sozialstatistik, Umwelt- und Kommunalökonomie, Umweltmeteorologie, Umweltfernerkundung und Geoinformatik sowie unter Mitarbeit des Instituts für Umwelt- und Technikrecht, Mathematik und Bodenkunde aktuellen Forschungsthemen zur nachhaltigen Umweltforschung.

www.tricss.uni-trier.de

Fokus
Gesundheit und Arbeitswelt

Leben in modernen Zeiten

Die Menschen werden immer älter, brauchen daher aber auch mehr Pflege. Gleichzeitig hat der wachsende Stress in der Arbeitswelt verstärkt psychische und physische Erkrankungen zur Folge. Neue Medien verändern das Kommunikationsverhalten und die sozialen Beziehungen. Wie kann die Gesellschaft mit diesen Veränderungen umgehen? Wissenschaftler der Universität Trier arbeiten über Fächergrenzen hinweg an Antworten.

Besser lernen und lehren

In einer alternden Gesellschaft kommt der Bildung von Kindern und Jugendlichen besondere Bedeutung zu. Trierer Wissenschaftler forschen zur Inklusion von Kindern mit Behinderungen im schulischen Bereich ebenso wie zur Diagnostik und Förderung von Hochbegabten. In den Bildungswissenschaften wird untersucht, wie Lehr-Lern-Prozesse so gestaltet werden können, dass Schüler motiviert sind und ihre Kompetenzen optimal entwickeln können.

Internationale Arbeitsbeziehungen

Das Institut für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Union (IAAEU) verbindet als führendes interdisziplinäres Institut in Deutschland die Analyse von arbeitsmarkt- und personalpolitischen sowie arbeitsrechtlichen Fragestellungen unter einem Dach. Das IAAEU hat eine umfangreiche Bibliothek mit einer einzigartigen Spezialsammlung zum internationalen und nationalen Arbeitsrecht der EU-Mitgliedstaaten und anderer Länder sowie zu Arbeitsbeziehungen, Arbeitsökonomie und Personalwirtschaft in der EU und den USA. Nachwuchswissenschaftler können am IAAEU während eines ein- bis zweimonatigen Gastaufenthalts eigene Forschungsvorhaben weiter vorantreiben und neue Ideen entwickeln.

www.iaaeu.de

Das Leibniz-Zentrum

Das Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) ist die überregionale Dokumentations- und Informationseinrichtung für das Fach Psychologie in den deutschsprachigen Ländern. Es informiert Wissenschaft und Praxis aktuell und umfassend über psychologisch relevante Literatur, Testverfahren und Qualitätsressourcen im Internet und konzentriert sich in der Forschung auf psychologische Grundlagen informationstechnischer Systeme und Wissenschaftsforschung.

www.zpid.de

Internationales Doktorandenprogramm „Psychotherapieforschung“

Die Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie bietet ein strukturiertes Doktorandenprogramm mit internationaler Ausrichtung an. Neben der Erlangung des Doktorgrades umfasst das Programm Gastvorträge renommierter externer Forscher, nationale und internationale Kongresse sowie einen Gastaufenthalt an Partnerhochschulen in Großbritannien, den USA, Israel und der Schweiz. Darüber hinaus unterstützt das Programm die Teilnahme an Workshops und Summerschools und bindet alle Doktoranden in Forschungsgruppen ein.

Parallel zur Promotion gibt es die Option einer praxisorientierten Weiterbildung, die auf die Berufslaufbahn in der Psychologischen Psychotherapie vorbereitet. Außerdem bündelt das Internationale Graduiertenzentrum der Universität Trier Angebote zum Erwerb fächerübergreifender Qualifikationen.

▶ www.phd-psychotherapy.uni-trier.de

Stressforschung

Wie hängen Stress und psychologische Funktionen zusammen? Welche Auswirkungen haben Stresseffekte auf unser Verhalten und das Zusammenleben? Das wollen Trierer Psychologen im interdisziplinären Forschungsschwerpunkt Psychobiologie des Stresses genauer beleuchten. Sie nutzen dazu experimentelle Methoden und Ansätze aus der psychologischen und psychophysiologischen sowie der genetischen und molekularbiologischen Grundlagenforschung. Besonderes Augenmerk wird auf die Wirkung des Stresshormons Cortisol gerichtet.

▶ www.stress.uni-trier.de

Mit Gesundheitsmanagement und Wirtschaftsinformatik im Gesundheitswesen beschäftigt sich das International Health Care Management Institute (IHCI), während sich das Zentrum für Gesundheitsökonomie (ZfG) auf die ökonomischen und sozialwissenschaftlichen Grundlagen von Gesundheitsdienstleistungen konzentriert.

www.ihci.uni-trier.de

Soziologen der Universität Trier begleiten den Einsatz neuer logistischer Instrumente im Gesundheitswesen wissenschaftlich und erforschen die Auswirkungen gesundheitlicher Selbstvermessung durch Handy-Applikationen ebenso wie die sozialen Grundlagen des Wohlfahrtsstaates. In der Politikwissenschaft bilden die Entwicklung von Parteiensystemen und Föderalismus, die Europäische Union und die Beziehungen zum Nachbarland Frankreich sowie die Außenpolitik Schwerpunkte der Forschung. Fächerübergreifend widmen sich Sozialwissenschaftler und Psychologen dem Phänomen Resilienz, also der Widerstandsfähigkeit von Menschen und Institutionen gegenüber einschneidenden Umbrüchen.

Soziale Netzwerke

Eine jährlich angebotene Summerschool zu Methoden der Analyse sozialer Netzwerke ermöglicht eine individuelle Forschungsberatung für junge Wissenschaftler. Die in Trier entwickelte Software „VennMaker“ wertet erstmals zuverlässig Daten aus persönlichen Netzwerken aus und ermöglicht auch die Visualisierung der Ergebnisse.

www.sna-summerschool.de

Medien im Umbruch

Der tägliche Umgang mit Medien prägt unsere Gesellschaft. Die klassischen Medien Zeitung und Zeitschrift, Hörfunk und Fernsehen entwickeln sich fort. Online-Medien bringen zusätzlich Impulse für den Medienwandel. Die Trierer Medienwissenschaft begleitet den Medienwandel wissenschaftlich, analysiert Trends und ermittelt Optimierungspotenziale. Dabei kann sie auf ein modernes Rezeptionslabor zurückgreifen, das unter anderem über eine Blickaufzeichnungsanlage verfügt. Ein Teil der Forschung ist anwendungsorientiert und wird in Kooperationen mit verschiedenen Medienunternehmen durchgeführt. Ebenso spielt in der Soziologie die Beschäftigung mit dem Medienwandel eine zentrale Rolle, beispielsweise, wie sich soziale Ungleichheit in einer digitalisierten Welt fortsetzt.

www.medienforschung.uni-trier.de

Gender Studies

An der Universität Trier liegt ein besonderer Forschungsschwerpunkt auf den Gender Studies. Am Centrum für Postcolonial und Gender Studies (CePoG) vernetzen sich verschiedene Disziplinen, die sich mit der Konstruktion von gesellschaftlicher, ethnischer und geschlechtlicher Identität befassen wie Germanistik, Soziologie, Medienwissenschaft und Sprachwissenschaften. Das CePoG arbeitet mit einer Vielfalt von Methoden und Theorien, die die einzelnen Fächer mitbringen, und verfolgt das Ziel, den Eurozentrismus in der Forschung zu überwinden.

www.cepog.uni-trier.de

In der Region verwurzelt – in der Welt zu Hause

Elf Prozent internationale Studierende, rund 20 Prozent internationale Doktoranden und eine wachsende Zahl ausländischer Wissenschaftler machen den Campus zu einem international und interkulturell interessanten Ort. Gäste aus zahlreichen Ländern fühlen sich an der Universität wohl – und das zu Recht: Für ihre Weltoffenheit hat die Universität von vielen Seiten gute Noten bekommen. Mit zahlreichen Kooperationsvereinbarungen und Projektpartnerschaften in allen Fächern ist sie international bestens vernetzt.

Universitätsverbund im Herzen Europas

Die Universität Trier hat durch die Grenznähe einen engen Bezug zu Frankreich, Belgien und Luxemburg.

2010 schloss sie sich deshalb mit fünf weiteren Hochschulen zur „Universität der Großregion“ (UniGR) zusammen. Der Verbund will nicht nur die Mobilität der Studierenden erhöhen, sondern auch eine grenzüberschreitende Forschung anstoßen. Aus diesem Grund arbeitet er in der Doktorandenausbildung zusammen und vernetzt seine Wissenschaftler auf gemeinsamen Veranstaltungen. Außerdem stellen sich die Mitglieder Großgeräte für die Forschung gegenseitig zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit der UniGR konzentriert sich auf Biomedizin, Materialwissenschaften sowie „Border Studies“. Letztere untersuchen Grenzen und Grenzräume aus breiter disziplinärer Sicht: Dabei kommen politische, soziale, ökonomische, ökologische, rechtliche und kulturelle Themen zum Tragen.

www.uni-gr.eu

Die Verbundpartner

- Technische Universität Kaiserslautern
- Universität Lüttich
- Universität Luxemburg
- Universität Lothringen
- Universität des Saarlandes
- Universität Trier

Amerika und Asien im Blick

Die Geschichte und Gegenwart Europas ist ein Thema in mehreren Fachbereichen und Forschungszentren der Universität – Forschung in und über Europa hat somit einen hohen Stellenwert in Trier (siehe S. 9 ff.). An der Universität sind aber auch Forschungszentren beheimatet, die sich interdisziplinär ganz verschiedenen Regionen nähern und das internationale Profil der Hochschule maßgeblich mit prägen. So beschäftigt sich das America Romana Centrum mit den romanischen Gebieten in Süd- und Nordamerika. Es vergleicht die dortigen Sprachen, Literatur und Kultur und erforscht die jeweiligen Wechselbeziehungen.

Am Trierer Centrum für Amerikastudien sowie am Zentrum für Kanada-Studien arbeiten Wissenschaftler unterschiedlicher Fächer zur Literatur und Kultur Nordamerikas. Alle Forschungszentren pflegen langjährige und lebendige Kontakte in den jeweiligen Regionen und stärken die internationale Vernetzung und Forschungspräsenz der Universität Trier.

Auch Ostasien bildet ein wichtiges Element im internationalen Profil der Universität. Das Zentrum für Ostasien-Pazifik-Studien ist eine Anlaufstelle für Wissenschaftler verschiedener Disziplinen, die die Region erforschen. Das Zentrum versteht sich als Forum des Austauschs über und mit dem ostasiatisch-pazifischen Raum. Daraus erwachsen beispielsweise regelmäßig Arbeiten zur Wirtschaft und Politik Chinas.

Ein dichtes Netz von ausländischen Partneruniversitäten in Europa (besonders in Nachbarländern und Osteuropa), Nordamerika und Südostasien (vor allem China und Japan) ergänzt diese regionalen Schwerpunkte. Zu den Kooperationspartnern zählen unter anderem die Clark University in den USA, die Staatliche Universität St. Petersburg, die Waseda-Universität in Japan und die chinesische Universität Wuhan.

▶ www.international.uni-trier.de

Internationale Forschungszentren

America Romana Centrum

▶ www.america-romana.de

Trierer Centrum für Amerikastudien

▶ www.tcas.uni-trier.de

Zentrum für Kanada-Studien

▶ www.kanada-studien.uni-trier.de

Zentrum für Ostasien-Pazifik-Studien

▶ www.zops.uni-trier.de

Praktische Tipps

Informationen für Doktoranden

Als internationaler Doktorand haben Sie zwei Möglichkeiten, an der Universität Trier zu promovieren: Entweder Sie absolvieren Ihre gesamte Promotion an der Universität oder Sie promovieren an Ihrer Heimathochschule und kommen für einen kürzeren Forschungsaufenthalt nach Trier.

Der klassische Weg: Individuell promovieren

Eine Promotion ist in jedem Fach an der Universität Trier möglich. Wenn Sie Ihre komplette Promotion hier absolvieren, werden Sie durch eine Professorin oder einen Professor der Universität fachlich während Ihrer Doktorarbeit (Dissertation) betreut. Nach der Abgabe der schriftlichen Arbeit schließen Sie Ihre Promotion mit einer mündlichen Prüfung ab, in der Sie Ihre Arbeit verteidigen.

Weitere Informationen zum Fächerangebot:

- www.faecher.uni-trier.de

Strukturiert promovieren

An der Universität Trier gibt es Graduiertenkollegs und Graduiertenstudiengänge, in denen junge Wissenschaftler strukturiert und teilweise mit finanzieller Förderung promovieren. Ist die Bewerbung erfolgreich, folgt die Promotion einem Zeitplan und die Doktoranden sind institutionell eingebunden. Nicht zuletzt eröffnet sich durch die Programme ein intensiver Fachaustausch mit anderen Wissenschaftlern.

Promotion international

Als Mitglied des Verbundes „Universität der Großregion“ (siehe S. 28) können Doktoranden einen europäischen Doktortitel erlangen. Dabei schreiben Sie Ihre Dissertation in zwei europäischen Sprachen, zum Beispiel in Deutsch und Englisch oder Englisch und Französisch.

- www.uni-gr.eu/promovieren-forschen/grenzueberschreitend-promovieren.html

Außerdem ist es möglich, im Rahmen einer Cotutelle de thèse binational in Trier und an einer weiteren Hochschule im Ausland den Doktortitel zu erwerben.

- www.cotutelle.uni-trier.de

Ausgewählte Graduiertenkollegs und Graduiertenstudiengänge

International Research Training Group 1864:
„Diversity: Mediating Difference in Transcultural Spaces“

www.irtg-diversity.com

DFG-Graduiertenkolleg 1319:
„Verbesserung von Normsetzung und Normanwendung im integrierten Umweltschutz durch rechts- und naturwissenschaftliche Kooperation“

www.graduiertenkolleg1319.uni-trier.de

Graduiertenstudiengang PROMT: Promotionsstudium für das Teilfach Neuere und Neueste Geschichte in Trier

www.promt.uni-trier.de

Forschungsaufenthalte

Wenn Sie Ihre Promotion an einer ausländischen Hochschule durchführen, können Sie auch zu einem kürzeren Forschungsaufenthalt nach Trier kommen. Informieren Sie sich im Vorfeld über Fördermöglichkeiten – Ihre Heimatuniversität und der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) sind gute Anlaufstellen. Bevor Sie Ihren Aufenthalt beginnen, brauchen Sie einen wissenschaftlichen Betreuer, der Sie während Ihrer Zeit in Trier fachlich begleiten kann. Das Akademische Auslandsamt steht Ihnen bei allen Fragen rund um den Forschungsaufenthalt zur Seite. Während Ihrer Zeit an der Universität profitieren Sie wie alle Promovenden von den umfangreichen Zusatzangeboten.

Bestens betreut

Sie möchten gut betreut und zügig Ihre Promotion absolvieren? Das Internationale Graduiertenzentrum (IGZ) schafft dafür die besten Voraussetzungen: Hier können Sie fächerübergreifende Kurse besuchen, um sich im wissenschaftlichen Arbeiten weiterzubilden und Zusatzqualifikationen zu erwerben. Mitarbeiter beraten Sie gern, wählen die für Sie passenden Angebote aus und beantworten Ihnen alle Fragen rund um Ihre internationale wissenschaftliche Karriere.

www.igz.uni-trier.de

Neben dem Graduiertenzentrum existieren zahlreiche Angebote, die sich direkt an internationale Promovierende richten. Dazu gehören zum Beispiel eine individuelle Schreibbetreuung sowie die Möglichkeit, mit einem Teaching-Assistantship Lehrerfahrung zu sammeln oder durch ein Research-Assistantship in ausgewählten Forschungsprojekten mitzuarbeiten.

Damit Sie sich schnell in Trier einleben, können Sie an einem speziellen Kulturprogramm für internationale Doktoranden und Gastwissenschaftler teilnehmen. Bei gemeinsamen Treffen, Exkursionen und Stadtführungen lernen Sie sich untereinander kennen und erkunden die Region. Auch im Internationalen Zentrum ▶ www.iz-trier.de treffen Sie internationale Doktoranden und Studierende.

Von Top-Professoren lernen

Ich promoviere am Lehrstuhl für Unternehmensführung an der Universität Trier. Hier forschen Professoren mit eindrucksvollen Lebensläufen und großer wissenschaftlicher Expertise. Von ihnen will ich lernen. So konnte ich bereits an Konferenzen und Kolloquien teilnehmen – und besonders die Diskussionen helfen mir, in meiner eigenen Forschung weiterzukommen. In Trier fühle ich mich mittlerweile sehr wohl. Für internationale Doktoranden werden zum Beispiel Wander- und Städtetouren organisiert. Dabei lernen wir uns nicht nur untereinander kennen, sondern erfahren auch etwas über die deutsche Kultur. Da fiel das Einleben nicht schwer.

Xi Guoqian, Doktorandin aus China in der Betriebswirtschaftslehre

Ihr Weg an die Universität Trier

Eine individuelle Promotion oder ein Forschungsaufenthalt sind an der Universität Trier jederzeit im laufenden Semester möglich. Dafür suchen Sie sich im Vorfeld eine Professorin oder einen Professor, die oder der Sie inhaltlich betreuen möchte. Bei Fragen nach den richtigen Ansprechpartnern helfen wir Ihnen gern.

Bei einer strukturierten Promotion beachten Sie bitte die Bewerbungsfristen der einzelnen Promotionsprogramme.

Vor der Anreise gibt es viel zu tun: Je nach nationaler Herkunft müssen Sie bestimmte Dokumente für die Einreise beschaffen. Die Finanzierung des Aufenthalts muss geklärt werden. Außerdem brauchen Sie eine Unterkunft in Trier. Beginnen Sie deshalb frühzeitig mit der Planung.

▶ www.phd.uni-trier.de

Ihr Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Promovieren an der Universität Trier:

Piotr Wozniczka
Universität Trier
Akademisches Auslandsamt
54286 Trier/Germany
E-Mail: phd@uni-trier.de

Informationen für Gastwissenschaftler

Die Universität Trier heißt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt herzlich willkommen, bei uns zu lehren und zu forschen. Sie möchten Ihren Forschungsschwerpunkt an unserer Universität vertiefen oder mit Trierer Wissenschaftlern in einem gemeinsamen Projekt forschen? Hier erhalten Sie einen Einblick in die zahlreichen Unterstützungsmöglichkeiten.

Profitieren Sie bei der Planung sowie während Ihres Aufenthaltes von den umfangreichen Angeboten. Der Welcome Service des Akademischen Auslandsamts informiert Sie individuell über Einreisebestimmungen und Versicherungen oder berät bei der Wohnungssuche. Während Ihres Aufenthalts können Sie an einem abwechslungsreichen Kulturprogramm für unsere internationalen Gäste teilnehmen. So leben Sie sich schnell ein.

Gerne können Sie zusammen mit Ihrer Familie nach Trier kommen. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig über die Einreisebestimmungen und Kinderbetreuungsangebote. Auch hier beraten wir gern!

So finanzieren Sie Ihren Aufenthalt

Stipendium
Verschiedene deutsche Institutionen wie der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) oder die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) vergeben Stipendien an internationale Wissenschaftler. Prüfen Sie auch, ob es in Ihrem Heimatland Institutionen gibt, die eine Forschungsphase an einer ausländischen Hochschule fördern.

Stipendiendatenbank von Euraxess Deutschland:

- www.euraxess.de/portal/foerderdatenbank_in.html

Stipendiendatenbank des DAAD:

- www.daad.de/deutschland/stipendium/de

Partnerhochschule der Universität Trier
Wenn Sie als Wissenschaftler an einer unserer Partneruniversitäten arbeiten, können Sie unter Umständen von speziellen Fördermöglichkeiten profitieren. Einzelheiten erfahren Sie beim Akademischen Auslandsamt.

Gastdozentur
Wenn Sie für einen längeren Zeitraum an die Universität Trier kommen wollen, beantragt der Fachbereich, an dem Sie lehren, vorher die Mittel bei einer Förderinstitution. Außerdem übernimmt die Universität einen Teil der Kosten.

Arbeitsverhältnis
In Forschungsprojekten und an Professuren werden regelmäßig Stellen ausgeschrieben, auf die sich internationale Wissenschaftler bewerben können. Während des Aufenthalts erhalten Sie ein reguläres Gehalt.

Stellenanzeigen der Universität Trier:

▶ www.stellen.uni-trier.de

Ihr Weg an die Universität Trier

Wenn zu Ihrem wissenschaftlichen Schwerpunkt an der Universität Trier bereits geforscht wird, nehmen Sie mit dem verantwortlichen Professor Kontakt auf, um zu erfahren, ob und unter welchen Bedingungen ein Gastaufenthalt möglich ist. Auch das Akademische Auslandsamt hilft Ihnen, geeignete Professorinnen und Professoren zu finden.

▶ www.welcome.uni-trier.de

Ihre Ansprechpartnerinnen für die Planung und Organisation Ihres Gastaufenthalts an der Universität Trier:

Birgit Roser
Agnes Schindler
Universität Trier
Akademisches Auslandsamt
54286 Trier/Germany
Tel.: 0049 (0)651/2 01 28 07
E-Mail: welcome@uni-trier.de

Trier – gelebte Geschichte

Trier wurde bereits 16 v. Chr. von den Römern gegründet und ist somit die älteste Stadt Deutschlands. Von der über 2000-jährigen Geschichte zeugen zahlreiche Bauwerke: Neben römischen Bauten wie den Kaiserthermen und der Porta Nigra sind verschiedene Baustile wie Romantik, Gotik, Renaissance, Barock und Klassizismus in Trier zu bewundern.

Ein hoher Studierendenanteil bei rund 100.000 Einwohnern macht die Stadt zu einem Ort, in dem Tradition und pulsierendes Leben fruchtbar ineinandergreifen. Kulturzentren, Theater und Kinos sorgen für ein breites kulturelles Angebot mit regelmäßigen Konzerten, Ausstellungen und Lesungen.

Für Wein- und Naturliebhaber

Besonders für Naturfreunde ist die geografische Lage der Stadt ideal: In der Mitte des Weinbaugebietes Mosel, Saar und Ruwer gelegen, ist Trier Ausgangspunkt für Ausflüge in die Weinberge sowie in die Eifel und den Hunsrück. In nächster Nähe liegen die Nachbarländer Luxemburg, Belgien und Frankreich; Großstädte wie Paris, Brüssel und Köln sind in wenigen Stunden zu erreichen.

Akademische Hobbywinzer

Die Universität ist den Traditionen der Region sehr verbunden: Studierende, Mitarbeiter und Förderer der Hochschule bewirtschaften den Teil eines Weinberges gemeinsam im Rahmen einer Weinbergpartnerschaft. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: ein guter trockener Riesling.

www.weinberg.uni-trier.de

Campus im Grünen

Trier ist eine Stadt der kurzen Wege. Deshalb geht es auch schnell zu einem der beiden Campus der Universität – per Bus, Fahrrad oder zu Fuß. Auf den Campus sind alle Einrichtungen untergebracht: Hörsäle, Labore, Bibliothek, Sportplätze, Wohnheime und andere Serviceeinheiten befinden sich in unmittelbarer Nähe zueinander.

Ganz besonders: Campus I und Campus II sind eingebettet in eine weitläufige Parklandschaft mit zahlreichen modernen Kunstwerken sowie Liegewiesen, Wasserläufen und Teichanlagen – eine perfekte Möglichkeit, um zwischendurch vom Hochschulalltag abzuschalten und die Seele baumeln zu lassen. Die Parkanlage wurde kürzlich sogar von Landschaftsarchitekten als einer von 100 besonderen Orten in Deutschland ausgezeichnet.

Die Campus-App

Rund um den Campus I und II befinden sich zahlreiche Kunstwerke und architektonische Besonderheiten, die darauf warten, entdeckt zu werden. Eine App fürs Smartphone hilft dabei: Das Programm navigiert über die Campus und stellt ausgewählte Kunstwerke und Orte vor, die mit einem QR-Code versehen sind.

www.gruenercampus.uni-trier.de

Zur App:

Kontakte und weiterführende Links

Ihre Ansprechpartner

Birgit Roser
Leiterin des Akademischen Auslandsamtes
Beratung von ausländischen Gastwissenschaftlern und Wissenschaftlern der Universität Trier

Agnes Schindler
EURAXESS-Servicestelle

Universität Trier
Akademisches Auslandsamt
54286 Trier/Germany
Tel.: 0049 (0)651/2 01 28 07
E-Mail: welcome@uni-trier.de

Piotr Wozniczka
Beratung und Betreuung ausländischer Promovierender

Universität Trier
Akademisches Auslandsamt
54286 Trier/Germany
Tel.: 0049 (0)651/2 01 42 88
E-Mail: phd@uni-trier.de

Links

Universität Trier International

- www.international.uni-trier.de

Informationen für internationale Doktoranden an der Universität Trier

- www.phd.uni-trier.de

Informationen für internationale Gastwissenschaftler an der Universität Trier

- www.welcome.uni-trier.de

EURAXESS: Deutschland für Forschende – Informationen für internationale mobile Wissenschaftler, die in Deutschland forschen möchten

- www.euraxess.de/portal/home_de.html

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

- www.daad.de

Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH)

- www.humboldt-foundation.de/web/start.html

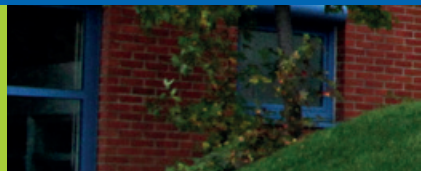
Research in Germany

- www.research-in-germany.de/dachportal/en.html

Bildnachweis

Elke Janssen: Titel, 6, 28, 35, 36, 37
Tomila Akhmadieva: 4, 8
Pressestelle Universität Trier: 5
Boris A. Kurkin: 7
Torsten Mattern: 8
Verena Hoppe: 9
David Ausserhofer: 10
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren: 12
baranozdemir/iStock: 14
Privat: 15
SimmiSimons/iStock: 16
J.Stoffels: 17
Wikimedia/Joachim Huber: 18
DigitalStorm/ iStock: 20
Ballun/ iStock: 22
Omersukrugoksu/iStock: 23
TommL /iStock: 24
Yuri_Arcurs/iStock: 26
Kutaytanir/iStock: 28
Universität Trier: 30
Charel Hermes: 31, 34
Privat: 33
Eurotravel/istock: 36
Wikimedia/Berthold Werner: 39

Universität Trier

Universität Trier
Akademisches Auslandsamt
54286 Trier/Germany

www.uni-trier.de